

Fortbildungsveranstaltung der Lebens- und Sozialberater,  
WK-NÖ am 15.11.2018 in St. Pölten

**ZUSAMMENFASSUNG:**

*Das wäre doch gelacht!*



*Provokative Interventionen im Beratungsalltag.*

## Ziele

Kennenlernen einzelner Provokative Interventionen  
und deren Rahmenbedingungen

Inspiration und Impulse für den (Beratungs-) Alltag

Sowie spontan.....

**PROVOCARE lat.**

**HERVORRUFEN, HERAUSFORDERN**

Bewirkt eine spezielle zwischenmenschliche  
Situation....

**„If you want  
to strengthen something,  
oppose it“**

Frank Farrelly

# Eckpfeiler der provokativen Therapie / Coaching



## **Katalysatorwirkung:**

*Provokative Therapie / Coaching* wirkt katalysatorisch:

Die emotionale Energie wird vom Symptom abgezogen,  
umgeleitet, sodass sie produktiv genutzt werden kann.

## Der gute Draht....

Provokatives Intervenieren setzt voraus, einen guten Draht zum Klienten, zur Klientin zu haben bzw. herzustellen.

 Man fokussiert auf das vorhandene Positive.

 Kongruenz ist wichtig. Zugewandtheit, Humor, Zwinkern in den Augen, wohlwollendes „Auf die Schaufel nehmen“...

## Übung zum „guten Draht...“.



3 Minuten: Kurzes Innehalten und Schauen:  
Mir gefällt an Dir /Ihnen....  
WH als Antwort: Dir / Ihnen gefällt an mir....



Dann Wechsel



Kurzer gegenseitiger Austausch. Ca 2 Min.

## Die Opferrolle verlassen:

- 1, Man gibt dem Klienten mehr recht, als ihm lieb ist. Man zerrt ans Licht, wovon man glaubt, dass es der Klient von sich selber denkt.
- 2, Man unterstellt der Klientin, dass sie gar nicht in der Lage ist, sich zu verändern. Man spricht die Fixierung an: „zu alt“, „zu dick“, „zu dumm“...

Das führt dazu, dass der/diejenige auf die Suche nach eigenen Stärken geht:  
Man lässt Derartiges schließlich nicht auf sich sitzen!

**Fazit:**  
**Herausforderung und Humor bewirken, dass etwas „Neues“ entsteht.**



## Auf Augenhöhe....

Lebensberaterinnen, Coaches, Psychologen, Therapeutinnen, die sich für unfehlbar halten, sind für die provokative Vorgehensweise eher ungeeignet.

Farrelly hat oft gehört, wie Klienten von ihm sagten: „Der ist ja verrückter, als wir...“.

Auf Augenhöhe agieren, bedeutet auch, über sich selber lachen zu können.

Man stellt sich als Lebensberaterin, Coach, Psychologe in der *provokativen Therapie / Coaching* auch selber in Frage.

➤Gemeinsames Lachen über Wachstumsbremsen.

## Positives Weltbild

Der Klient, die Klientin,... wird für mündig erklärt, wenn er/sie die emotionale Entscheidung zur Veränderung trifft.

Der, die Therapeut/in, BeraterIn... wiederum „darf“ in der *provokativen Therapie / Coaching*... ein normaler Mensch sein und aussprechen, was er/sie wirklich fühlt, denkt...

## Kontraindikationen für provokative Interventionen:

- ✘ Wenn man eine/n Klienten/in, Coachee... nicht leiden kann bzw. wenn es nicht gelingt, einen guten Draht herzustellen.
- ✘ Wenn keine Selbstschädigung vorliegt, also im Fall von Krisen, Verlusten, Unfällen...
- ✘ Wenn sich der Therapeut, Beraterin... für unfehlbar hält.
- ✘ Wenn das Problem „zu weit weg ist“. Wenn man noch nie mit einem bestimmten Thema gearbeitet hat. In dem Fall verkommt die *provokative Therapie / Coaching* zur peinlichen Masche.
- ✘ Wenn man sich als Sozialarbeiterin, Psychologe, Lebensberaterin, Therapeut... von Berufsfixierungen nicht lösen kann.

# Was wird eigentlich provoziert?

(Noni Höfner)

**LKW:**

**L**iebevolles **K**arikieren des **W**eltbildes der/s  
Klienten/in

Man karikiert nicht alles,  
sondern die sogenannten Wachstumsbremsen der  
Klient\*innen, Coachees.

## Wachstumsbremsen:

Faulheit    Feigheit    Fixierung



## Einzelne Merkmale

- Globalisierung des Problems (Klischees)

- Man ist *Advocatus Diaboli*

absurde Vorschläge (in die Richtung der paradoxen Interventionen).

- Neutralität bzgl. dem Ergebnis

## Einzelne Merkmale

- **Einen guten Draht herstellen.**  
Der Klient, die Klientin fühlt sich verstanden und vertraut dem Coach, der Therapeutin... „weil er/sie mich kennt“.
- **Man setzt die Brille des Klienten, der Klientin auf.** Als Therapeut/in, Coach... nimmt man sich zurück. (Mehr Behauptungen als Fragen).
- **Man spricht aus, was man wahrnimmt.**  
Das, was normalerweise in der Teeküche mit Kolleg\*innen passiert.
- **Man verzerrt, was man sieht.**

- Möglichst bildhafte Geschichten, Ausschmückungen
- Idiotische Lösungen

## Einzelne Merkmale

- Körpersprachliche Provokationen: Gähnen, wegschauen, seufzen, Nachäffen.... (Voraussetzung: Guter Draht!!!)

### **Provokative Interventionen wirken auch hypnotherapeutisch:**

Klient\*innen, Coachees... gehen in eine Art Trance, bei der in einem inneren Vorgang eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Problem erfolgt.

## Schlussempfehlungen:



Selbsterfahrung, Weiterbildung, Austausch.



Nicht bei schwierigen Klienten/innen beginnen.



Nicht „Frank Farrelly sein wollen“, sondern den eigenen Zugang zur provokativen Interventionsweise finden.



Dosiert beginnen.



Im Freundes-, Verwandtenkreis „üben“.